



DOWNLOAD

Karin Hohmann

Die Lesekompetenz in der 4. Klasse steigern – 11

Formulierungen: Sätze bilden und Unterschiede erkennen

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:



Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

Download
zur Ansicht



Geliebte Vogelscheuche

Opa hat in seinem Garten eine Vogelscheuche „Marke Eigenbau“ aufgestellt. Zwei dicke, dunkelbraune Äste hat er wie ein Kreuz fest verschraubt und oben den Kopf festgenagelt. Dafür hat er aus einer hellbraunen Holzplatte ein kreisrundes Gesicht ausgesägt und ein Loch in die Mitte gebohrt, sodass er das Rundholz als lange Nase dort einsetzen konnte. Für Augen, Mund und Nase benutzte er schwarze Farbe. Doch die Vögel scheinen sich nicht verscheuchen zu lassen, sondern sie lieben diese bunte Figur. Täglich sitzen Amseln um sie herum. Schon von Weitem erkennt man sie an ihrem schwarzen Gefieder und dem gelben Schnabel. Die Gartenbank neben der Vogelscheuche ist Omas neuer Lieblingsplatz.



Kleidung:

alle Flicker: blau

Hutband: schwarz

Hut: gelb

Mantel: rot

Knöpfe: hellgrün

Rock: blau

Schal: orange und
gelb geringelt

1. Lies den Text und die Stichworte im Kasten genau, male an.
2. Beschreibe die Kleidung der Vogelscheuche in ganzen Sätzen.
Im Kasten findest du Formulierungshilfen. Arbeite in deinem Heft.

So könntest du beginnen:

Die Vogelscheuche trägt einen gelben Hut ...



3. Kreuze alle passenden Antworten an.

„Verscheuchen“ bedeutet so viel wie

- versorgen
 vertreiben
 verjagen
 verpflegen

Vogelscheuchen sollen

- Vögel anlocken
 Vögel füttern
 Vögel fernhalten



Der Lieblingsplatz von Oma ist

- neben dem Haus
 neben der Vogelscheuche
 im Blumengarten

Opas Vogelscheuche ist „Marke Eigenbau“, das soll bedeuten, dass

- Opa mit Nachnamen Eigenbau heißt.
 Opa alles selbst gebaut hat.

4. Verbinde Sätze mit ähnlicher Bedeutung.

Wer einen Kirschbaum hat, muss aufpassen, dass die Vögel nicht alle Früchte alleine ernten.	Mit Hose, Jacke und Hut werden die Gestelle oft angezogen.
Deshalb stellen manche Gartenbesitzer eine Vogelscheuche in ihren Kirschbaum.	Vögel fressen den Gartenbesitzern gerne die reifen Kirschen weg.
Nicht selten sind es Gestelle, die mit alten Hüten, Hosen und Jacken bekleidet sind.	Aus diesem Grund kann man in manchen Kirschbäumen Vogelscheuchen finden.
So manches Gestell verbreitet Lärm, wenn es windig ist.	Häufig sind es rostige Dosen aus Blech, die dicht aneinanderhängen und klappern.
Oft sind es zusammengebundene alte Blechdosen, die an der Vogelscheuche herabhängen und aneinanderschlagen.	Weht ein bisschen Wind, dann hört man die Vogelscheuche lärmern.

5. Schreibe die Sätze aus Spalte zwei geordnet in dein Heft.



Tipi oder Wigwam

1. Indianer bauten ihre Unterkünfte aus Naturmaterialien wie Ästen, Baumrinde, Lehm, Stein, Häuten und Fellen.	Für ihr Tipi banden sie lange Stangen zusammen und stellten sie kreisrund auf, in der Mitte war es am höchsten.
2. Eine bekannte Indianerbehausung ist das Tipi, das aus langen, dünnen Stangen gebaut wurde und eine kegelähnliche Form hatte.	Indianer lebten in der Natur und bauten auch ihre Wohnräume aus dem, was die Natur lieferte: aus Holz, Lehm, Stein und Leder.
3. Das Tipi wurde mit Häuten, meist vom Bison, bedeckt und ließ sich schnell auf- und abbauen, denn das Volk zog ständig umher.	Wigwam wurde das Zelt genannt, das aus biegsamen Stangen zu einer kugelförmigen Hütte geformt wurde.
4. Für einen Wigwam waren sehr biegsame Holzstangen nötig, denn es hatte eine kugelähnliche Form.	Mit diesen einfachen, mit Bisonhäuten bedeckten Zelten, zogen die nicht sesshaften Indianer umher.
5. Das Wigwamgestell wurde mit gewebten Matten aus Rinde oder Gräsern verkleidet und besonders im Winter mit Tierhäuten bedeckt.	Indianer machten in ihren Unterkünften offenes Feuer, deshalb gab es verschließbare Öffnungen für den Rauch.
6. Im Tipi und im Wigwam gab es Feuerstellen mit einem Rauchabzug in der Zeltdecke, der geschlossen werden konnte.	Gräser- und Rindenmatten umgaben die Wigwams, und besonders im Winter boten Felle zusätzlichen Schutz.

1. Schreibe die Sätze aus Spalte 2 geordnet in dein Heft.

2. Der Indianer Schneller Reiter lebt in einem Tipi.

Notiere aus Spalte 1 die Satznummern, die dazu passen. _____



3. Schreibe auf, was der Indianer über seine Behausung erzählt. Beginne so:

Lösungsbeispiel:

Schneller Reiter erzählt: „Wir bauen unsere Unterkünfte ...“

4. Der Indianer „Wachsaues Auge“ lebt in einem Wigwam.

Notiere aus Spalte 1 die Satznummern, die dazu passen. _____

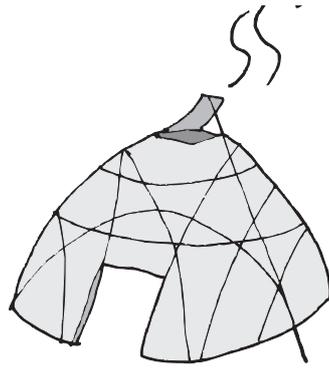


5. Schreibe auf, was der Indianer über seine Behausung erzählt. Beginne so:

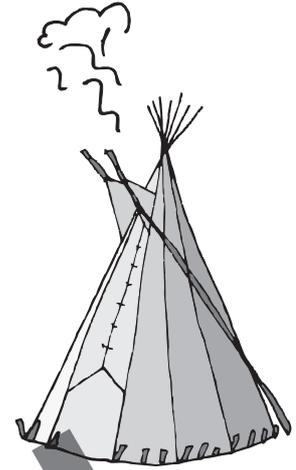
Wachsaues Auge erzählt: „Wir bauen ...“



6. Beschrifte und kreuze passende Aussagen an.



Das ist ein _____.



Das ist ein _____.

- Das Baumaterial fanden die Indianer in der Natur.
 - Die kugelähnliche Form war typisch für diese Unterkunft.
 - Die kegelähnliche Form war typisch für diese Unterkunft.
 - Dieses Zelt konnte schnell aufgebaut werden.
 - Für nicht sesshafte Indianerstämme waren Zelte wichtig, die sie mitnehmen konnten.
 - Die Zeltwände waren aus Bisonhäuten hergestellt.
 - Die Indianer stellten Matten aus Gras oder Rinde her, um das Gestell zu bedecken.
 - Im Winter wurden die Wände zusätzlich durch Felle abgedeckt.
 - Im Inneren gab es eine Feuerstelle.
- Das Baumaterial fanden die Indianer in der Natur.
 - Die kugelähnliche Form war typisch für diese Unterkunft.
 - Die kegelähnliche Form war typisch für diese Unterkunft.
 - Dieses Zelt konnte schnell aufgebaut werden.
 - Für nicht sesshafte Indianerstämme waren Zelte wichtig, die sie mitnehmen konnten.
 - Die Zeltwände waren aus Bisonhäuten hergestellt.
 - Die Indianer stellten Matten aus Gras oder Rinde her, um das Gestell zu bedecken.
 - Im Winter wurden die Wände zusätzlich durch Felle abgedeckt.
 - Im Inneren gab es eine Feuerstelle.



Traumberufe

Weißt du schon, welchen Beruf du einmal ausüben möchtest?

Herr Jacobsen, der Vater von Jasmin, ist Hubschrauberpilot und ihre Mutter arbeitet als Flugbegleiterin bei einer großen Fluggesellschaft. Die Eltern von Jonas und Carmen Schreiber leiten einen Fitnessclub, sie sind beide gelernte Fitnesstrainer. Die Mutter von Ayse Arslan arbeitet als Übersetzerin und ihr Vater fährt als Kapitän auf einem großen Containerschiff.

Frau Petersen ist die Oma von Tom und gelernte Köchin und der Opa war früher einmal Automechaniker. Heute ist er Rentner und repariert nur noch den Rasenmäher, wenn der wieder einmal nicht funktioniert. Jasmin träumt davon, Fotografin zu werden. Jonas möchte am liebsten Fußballprofi werden und seine Schwester behauptet immer: „Wenn ich erwachsen bin, werde ich Tierärztin wie Frau Schröder.“ Diese Nachbarin hatte früher eine Praxis für Kleintiere.

1. Lies genau nach und unterstreiche die genannten Berufe.

2. Notiere im Heft:

a. Name und ausgeübter Beruf

b. Name und ehemaliger Beruf

c. Name und Berufswunsch



3. Notiere die Vornamen aller Kinder.



4. Weißt du schon, welchen Beruf du einmal ausüben möchtest? Kreuze an!

ja nein

Ja – Notiere deinen Berufswunsch im Heft und begründe deine Wahl.

So kannst du beginnen: *Ich möchte später als Fotografin arbeiten, weil ...*

Nein – Dann notiere, welchen Beruf du auf gar keinen Fall ausüben möchtest und begründe deine Entscheidung.

So kannst du beginnen: *Ich möchte nicht als Lastwagenfahrer arbeiten, weil ...*

5. Zu welchem der im Text genannten Berufe passt diese Aussage? Notiere.

- _____ Der Artikel ist jetzt fertig.
- _____ Mein Co-Pilot ist krank.
- _____ Bitte schnallen Sie sich an.
- _____ In der Pfote ist ein Dorn.
- _____ Wir wechseln auch Reifen.
- _____ Hurra, Tabellenführer!
- _____ Wir müssen Kartoffeln bestellen.
- _____ Der Kurs findet um 18 Uhr statt.



6. Streiche falsche Wörter, sodass zum Text passende Aussagesätze entstehen.

- Frau Herr Jacobsen ist ~~Fitnesstrainerin~~ ~~Flugbegleiterin~~ ~~Tierärztin~~.
- Frau Herr Schreiber arbeitet als ~~Hubschrauberpilot~~ ~~Fitnesstrainer~~ ~~Automechaniker~~.
- Frau Herr Aslan ist ~~Übersetzerin~~ ~~Köchin~~ ~~Fotografin~~.
- Frau Herr Petersen war früher ~~Kapitän~~ ~~Fitnesstrainer~~ ~~Automechaniker~~.
- Jasmin Carmen Ayse möchte ~~Flugbegleiterin~~ ~~Fotografin~~ ~~Übersetzerin~~ werden.
- Jonas träumt davon, ~~Kapitän~~ ~~Fußballprofi~~ ~~Fitnesstrainer~~ zu werden.

7. Die Verben stehen im falschen Satz – unterstreiche sie und schreibe den geänderten, richtigen Text in dein Heft.

- Der Bauleiter mäht einen Sicherheitshelm.
- Die Rocksängerin bringt gerne Autogramme an ihre Fans.
- Der Platzwart trägt regelmäßig den Rasen.
- Der Tierarzt verteilt den Hund gegen Tollwut.
- Die Altenpflegerin impft einer alten Dame das Mittagessen.





Früher und heute

1. Verbinde die Sätze aus Spalte 1 mit den thematisch passenden Sätzen der Spalte zwei, schreibe mindestens drei Satzpaare in dein Heft.

1. Früher arbeiteten viele Menschen in der Landwirtschaft, für Erntearbeiten war ihre Körperkraft unersetzbar.
2. Die Menschheit träumte schon immer davon, wie ein Vogel fliegen zu können, auch wenn die technischen Möglichkeiten fehlten.
3. Vor tausend Jahren wurden Neuigkeiten oft nur mündlich verbreitet, es waren umherziehende Händler, die sie weiter erzählten.
4. Eroberer brachten die Kartoffel um 1540 von Südamerika mit nach Spanien, von wo aus sie um 1600 langsam in Europa bekannt wurde.
5. Geschliffene Bergkristalle wurden als Vergrößerungssteine benutzt, bevor um 1300 die erste Brille – noch ohne Bügel – erfunden wurde.
6. Erste Erfindungen zum Speichern und zum Wiedergeben von Tönen eroberten vor mehr als hundert Jahren die Welt.

Zeitung, Radio, Fernsehen, Internet – ganz verschiedene Medien bieten heutzutage Informationen aus der ganzen Welt an.
Heute ersetzen große Maschinen den Menschen, so kann ein Mann die Erntearbeit erledigen, für die man früher viele Hände benötigte.
Ob Brat-, Pell- oder Salzkartoffeln, Knödel, Kartoffelbrei, Pommes Frites oder Kartoffelchips, Kartoffeln findet man heutzutage in jedem Haushalt.
Um 1783 stiegen die ersten Heißluft-Ballons in die Höhe und um 1903 starteten Menschen mit einem der ersten Motor-Flugzeuge.
Ohne MP3-Player und Ohrhörer gehen viele junge Leute gar nicht mehr aus dem Haus, die Lieblingsmusik muss immer mit.
Lesebrille, Weitsichtbrille, Sonnenbrille, Kontaktlinsen – es gibt viele Sehhilfen, die der Optiker für ganz individuelle Bedürfnisse anbietet.

2. Lies in Aufgabe 1 nach und notiere die Antworten in ganzen Sätzen im Heft.

- Notiere, wovon Menschen schon immer träumten.
- Nenne mindestens drei verschiedene Medien.
- Notiere, wie Kartoffeln gegessen werden.
- Erkläre den Beruf des Optikers mithilfe des Textes.
- Erkläre, warum man früher so viele Arbeitskräfte in der Landwirtschaft benötigte.
- Keine Musik ohne Musiker, wodurch änderte sich das?





3. Überlege! Kreuze nur richtige Aussagesätze an und schreibe diese ins Heft.

- Wer sich in der Zeitung informieren will, muss lesen können.
- Internetnutzer müssen nicht schreiben und lesen können.
- Fernsehen und Internet bieten Informationen zum Hören und Sehen.
- Reisende Händler brachten vor 1 000 Jahren Zeitungen von Ort zu Ort.
- Informationen wurden vor tausend Jahren meist mündlich weitergetragen.
- Alles, was mündlich erzählt wird, ist immer sehr genau.
- Immer wieder weitererzählte Nachrichten werden ungenau, wenn der Berichterstatter Teile vergisst.
- Man sollte in der heutigen Zeit immer alles glauben, was berichtet wird.
- Man sollte auch heutzutage nicht immer allen Berichten glauben, sondern sich auf verschiedenen Wegen Informationen beschaffen.



4. In jedem Satz stehen zwei Nomen an der falschen Stelle, unterstreiche sie und notiere die richtig formulierten Sätze im Heft.

Manche Kartoffeln benutzen für Menschen auch das Wort Erdäpfel.

Getönte Augen einer guten Sonnenbrille schützen die Gläser vor UV-Strahlen.

Kartoffelstreifen ist Französisch und bezeichnet in Fett gebackene Pommes Frites.

Die Tränenflüssigkeit schwimmt im Auge auf einer sehr dünnen Schicht Kontaktlinse.

Für die Mähdrescher gibt es heute moderne Getreideernte, das sind Maschinen, mit denen das Getreide gemäht und gedroschen wird.

Mähen ist das Herauslösen der Halme und Dreschen ist das Abschneiden der Körner aus den Ähren.

Wer über seine Musik zu laute Ohrhörer hört, schädigt sein Gehör für immer.



Wasser

Lernkontrolle

Du drehst den Wasserhahn auf und es kommt frisches Trinkwasser heraus.

Hast du dir einmal Gedanken gemacht, wo dieses Wasser herkommt?

Unser Trinkwasser wird aus unterirdisch gespeichertem Wasser, dem Grundwasser, gewonnen. Trinkwasser wird auch aus Fluss-, See- oder Quellwasser hergestellt.

Manchmal sind es langwierige Verfahren, bis das Wasser wirklich so sauber ist, dass wir es ohne Bedenken trinken können. Dieses saubere Wasser wird nicht nur zum Trinken und zum Kochen benutzt, wir verwenden es auch für die Körperpflege, für die Toilettenspülung, für die Waschmaschine und für den Geschirrspüler. Nicht nur Privathaushalte sind Trinkwasserverbraucher, sondern auch in der Landwirtschaft, in Betrieben und in Fabriken wird viel Wasser benötigt. Wasser ist ein kostbares Gut. Auf der Erde gibt es viel Wasser. Dreiviertel der Erde sind von Wasser bedeckt. Trotzdem ist Trinkwasser in vielen Ländern knapp, denn das meiste Wasser der Erde ist Salzwasser und das kann man nicht trinken. Immer noch sterben jährlich eine Million Kinder an Durchfallerkrankungen, die von schmutzigem Wasser verursacht werden, weil die Familien ihr Trinkwasser aus dem Fluss holen müssen, in dem sie auch baden, Wäsche waschen oder ihre Abfälle entsorgen. Das macht krank, denn dieses Wasser ist von Krankheitskeimen und Chemikalien verseucht. Hilfsorganisationen setzen sich dafür ein, Menschen zu informieren, dass verschmutztes Wasser Krankheiten überträgt. Diese Organisationen helfen auch mit, öffentliche Brunnen zu bauen und Wasserleitungen zu verlegen, um Dörfer mit Trinkwasser zu versorgen. Das frische Trinkwasser muss dann mit Eimern oder Kanistern in die Häuser gebracht werden.

1. Kennzeichne farbig:

blau: Hier kommt unser Trinkwasser her. _____ / 5

gelb: Dazu verwenden wir täglich Wasser. _____ / 6

grün: Verbraucher von Trinkwasser _____ / 4

**2. Verbinde die Sätze aus Spalte 1 und 2 zu grammatisch richtigen Aussagen.**

___ / 6

Wasser ist kostbares Gut, denn	sauberem Trinkwasser.
Millionen von Menschen haben keinen Zugang zu	ohne Wasser können Menschen, Tiere und Pflanzen nicht leben.
In vielen Ländern der Erde ist das Wasser knapp,	Trinkwasser verschmutzt und Wasserleitungen zerstört werden.
In anderen Regionen sind große Überschwemmungen Schuld, dass	verunreinigtes Wasser krank macht.
Hilfsorganisationen bemühen sich, ärmere Länder zu unterstützen:	Menschen und Tiere verdursten und Pflanzen verdorren.
Die Hilfsorganisationen klären die Menschen auch darüber auf, dass	Sie helfen beim Bau und Erhalt von Trinkwasserbrunnen.

3. Lies im Text nach, bewerte jede Aussage mit richtig (R) oder falsch (F).

___ / 6

- Dreiviertel der Erde sind von Wasser bedeckt.
- Alle Menschen haben genügend sauberes Wasser zur Verfügung.
- Jährlich sterben über eine Million Kinder, weil sie schmutziges Wasser trinken.
- Salziges Meerwasser ist kein Trinkwasser.
- In allen Ländern der Welt haben die Häuser Wasserleitungen.
- Manche Menschen müssen ihr Trinkwasser mit Eimern vom Brunnen holen.

4. Streiche falsche Wörter, sodass zum Text passende Aussagesätze entstehen.

___ / 4

Betriebe und Fabriken können ohne Trinkwasser Salzwasser nicht arbeiten.
 Verunreinigtes sauberes Wasser macht Menschen und Tiere krank gesund.
 Ärmere reichere Länder benötigen die Unterstützung von Hilfsorganisationen.
 Manchmal nie ist es sehr aufwendig, aus Wasser Brunnen Trinkwasser herzustellen.

Das konnte ich   

Du erreichst ___ von 31 Punkten.



PERSEN Alles für ein leichteres Lehrerleben!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter www.persen.de

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.persen.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



Download
zur Ansicht

© 2015 Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Illustrationen: Joachim Kühn

Satz: Grafik-Design Joachim Kühn, joek.de

Bestellnr.: 3563DA11

www.persen.de